

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Polzstellungspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhaß des Kreises Angelegene 15 Pfg., Postamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 73.

Dienstag den 1. Juli 1902.

VI. Jahrg.

Bekanntmachung.

Nach Gemeindebeschlusse haben alle diejenigen Einwohner, welche vom Gemeindefundstück Zand abfahren, vorher bei dem Bäckereimeister Riethdorf sen. Marken abzuholen.

Diese Marken sind vor oder nach der Abfuhr bei dem Fabrikarbeiter Cuningue in Annaburg abzugeben. Über dies unterläßt, wird zur Strafe gezogen.
Annaburg, den 26. Juni 1902.
Der Gemeinde-Vorstand.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Scher herein schwanft der Wagen, herbeilanden. Die gegenwärtige prächtige Witterung ist für die im vollen Gange befindliche Sommer so recht geeignet, sie reich von Seiten zu lassen.

Annaburg. Für die in militärischen Meldungen verpflichteten Reservisten und Landwehrmannschaften bringen wir zur Kenntnis, daß die Meldebote im Monat Juli 1902, an welchen ein Bezirkswechsel behufs Entgegennahme von Meldungen in Dersberg im "Marschfeld" anwesend sein wird, am 2., 16. und 30. Juli er. vom Vorm. 11-2 Uhr Nachm. stattfinden.

Giftige Insektenstiche. Mit Eintritt der warmen Sommertage stellen sich auch allenthalben giftige Insekten ein, die Menschen und Tieren gefährlich sind. Mitvergiftungen durch Insektenstiche gehören nicht zu den Seltenheiten und sind auch heiter schon gemeldet worden. Die Verengung des giftigen Insektenstiches mit ein Paar Tropfen Salzwasser ist empfehlenswert, da hierdurch das Gift neutralisiert wird.

Corgan, 24. Juni. (Schwurgericht.) 1. Als erste Sache wurde verhandelt gegen den Fleischermeister Robert Mittag aus Klein Wittenberg. Derselbe ist angeklagt, am 6. Dezember 1900 vor der Strafammer zu Wittenberg in der Strafsache gegen den Restaurateur Bönnerle vor seiner Vernehmung geflüchteten Zeugnens nicht wahrhaftig durch ein falsches Zeugnis verlegt zu haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Freisprechung des Angeklagten. — 2. Der Maurer Friedrich Wilhelm Schneider aus Jersitz, jetzt hier in Unterhännsdorf, ist der verurteilten vorläufigen Brandstiftung angeklagt. Derselbe wurde wegen vollendeter Brandstiftung zu einem Jahre drei Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. — Am 25. Juni: Wegen verurteilter vorläufiger Brandstiftung hatte sich die verurteilte Arbeiterin Ella Schmidt geb. Medlich aus Wittenberg, zur Zeit hier in Ost, zu verantworten. Die Sch. soll in der Nacht zum 8. Februar d. J. verurteilt haben, ihre eigene Wohnung vorläufig in Brand zu setzen. Da während der Verhandlung Zweifel über die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten entstanden, beschloß der Gerichtshof, die Sache zu vertagen und die Sch. auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Wittenberg, 27. Juni. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde der Knabe Felix Krupa, auf der Dresdenerstraße, ungefähr beim Peterschen Hause, durch das Fuhrwerk des Süntens Wagners zu Blüthig überfahren und ist der Knabe an den erhaltenen innerlichen Verletzungen heute früh verstorben. Die Pferde des W. sollen durchgegangen und hierbei die Leine zerissen sein.

Die Universität Wittenberg-Galle samt am 18. Oktober d. J. die Jubelfeier ihres 400 jährigen Bestehens begehen; denn an dem Tage sind es 400 Jahre, daß die Universität Wittenberg vom Kurfürsten von Sachsen Friedrich dem Weisen gestiftet wurde. Vor hundert Jahren, am 18. Oktober 1802, fand die 300 jährige Jubelfeier mit großem Prunk in Wittenberg statt. Nachdem der Kurfürst Wittenberg an Preußen gekommen, wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 2. April 1815 die Universität Wittenberg mit der in Halle vereinigt unter dem Namen „Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.“ Für die einjährige Jubiläumstagung wurde die Wiederkehr des vierten Jahrsendertages festlich veranlaßt lang- und langlos vorbereitet.

Der Bau der Bahn **Fernberg-Regenitz** hat am Montag in Regenitz mit dem Auswerfen von Gräben und der Inangriffnahme der Planierungsarbeiten begonnen. Sind diese Arbeiten zu weit gediehen, so wird der eigentliche Bahnbau von der unternehmenden Firma Frige u. Co. in Magdeburg unverzüglich in Angriff genommen.

Zhoran, 25. Juni. Durch die Kette eines Fuhrwagens wurde einem 12 jährigen Knaben, der barfuß auf den Trittböden des Wagens getreten war, die große Bege eines Fußes abgerissen.

Calbe a. S., 23. Juni. (Eine folgen- schwere Dummheit.) Ein Knabe hat hier durch seinen Unverstand einen Altersgenossen in tiefes Unglück gebracht. Der Schulknabe K. von hier trieb einem anderen Knaben zu: „Komm, ich will dich einmal impfen.“ Er nahm darauf eine Stahlfeder, tauchte die selben in ein Entensfaß und brachte dem Knaben mit der vollen Feder einen langen Einschnitt in den Oberarm bei. Nach kurzer Zeit stellte sich Blutvergiftung ein, der Arm schwellte bedenklich an und man wurde schließlich zum Arzt geführt, welcher einen operativen Eingriff unternahm, um dieselben den Arm nach zu retten. Ob dies gelingen wird, ist fraglich.

Hannburg, 19. Juni. Am 11. März d. J. erkrankte wie i. Z. gemeldet wurde, der Stillsitzer Höler auf Anstalten der 31 jährigen Ehefrau Ertrübs, mit der er ein Liebesverhältnis unterhält, deren Ehemann im Rettungsgebäude Balde. Nachdem Höler den Körper des Ertrübsen in geradezu bestialischer Weise mit dem Dirschfänger zerstückt — die Leiche wies etwa 40 Stiche auf — verhängte er selbst an Ort und Stelle. Die Anstifterin entzog sich nach ihrer Vernehmung der nichtigen Verantwortlichkeit durch Bergiftung mittels Strichpflanz. Höler dagegen hand heute vor den Geschworenen und wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Zeit, 23. Juni. Inmitten des Tanzes wurde getreten in dem Balllokal „Centralhalle“ hier das 29 Jahre alte Mädchen Anna Götsch plötzlich von Unwohlsein befallen und brach bewußtlos zusammen. Es wurden so-

fort Wiederbelebungsvorläufe angestrebt, jedoch ohne Erfolg. Ein schleunigst herbeigerufenen Arzt stellte fest, daß das Mädchen an Herzschlag verstorben war, verursacht durch zu enges Schürzen und zu ausgelassenes Tanzen.

Zeit, 23. Juni. (Ein heiteres Vorkommnis) wird von der Bahnstraße Jeth-Allenberg berichtet. In Witz war ein Bauer eingestiegen, der bei Revision der Fuhrarten dem Schaffner eine bereits früher gebrauchte Mißfahrkarte vorzeigte. Auf die Frage des Beamten, warum er nicht eine neue Fahrkarte gelöst habe, antwortete der Bauer, daß doch die Mißfahrarten jetzt 45 Tage Gültigkeit haben; er habe mithin das Recht, eine solche Karte 45 Tage hindurch zu benutzen. Der biedere Landbewohner wurde von dem Beamten natürlich eines Anderen belehrt und schaute höchst verdutzt dazwischen, als auf Station Rehmendorf von ihm eine Strafe von 6 Mk. wegen Fahrgeldunterschiebung verlangt wurde, die er wohl oder übel bezahlen mußte.

Hoburg, 20. Juni. Im benachbarten Dorfe Groß-Garnstadt sollte eine Bauernhochzeit gefeiert werden; es war festlich gehalten worden, und viel Federlesel sowie ein fettes Schwein hatten das Leben lauter müssen. Das Vorfesten wurde im Kaufsturz zum Abfischen aufgehängt. Als man es am anderen Morgen abnehmen wollte, war es vermodet und an seiner Stelle hing — ein todes Räthsel.

Königssee, 24. Juni. Um die Stelle eines Buchhalters in einer Fabrik unserer Gegend bewarben sich nicht weniger als 100 Personen, darunter auch ein verheirateter Mann, der monatlich 65 Mark beanpruchte!

Dieb Vaterland, magst ruhig sein. Folgende kleine Epilode dürfte, so erzählt man der „Tägl. Abst.“, bezeichnend sein für den Geist, der 1870 die brave Landwehr besetzte. Durch ein kleines Thüringers Städtchen wurde 1870 eine Abteilung Landwehrleute mit der Eisenbahn nach dem Kriegsschauplatz beordert. Natürlich gab es wackeres Aufsehen bei den Erfriechungen, und ein Student macht sich mit einem Paket Cigaretten an einen Landwehrmann heranzu, der mit der Pfeife im Munde in der offenen Thür eines Viehwagens sitzt. „Na, lieber Mann, wie ist es Ihnen denn zu Muthe?“ „Jo, wie soll mir'sich en zu Muthe sein!“ „Jo, meine, ob sie sich nicht fürchten, daß Sie in den Krieg müssen?“ „Fürchte? Oh nee; wenn uns Wäpeln das eberohbt ebr gefast hätte, do hätten mer die ganze Sache glei in Afford genomm'n.“

Dresden, 23. Juni. Während der Beisetzung des Königs Albert in der Hofkirche brachen fünf Grenadiere, die dort Ehrenbewache hatten, ohnmächtig zusammen. Sie mußten während der Ceremonie von Kameraden hinausgetragen und der Sanitätsmannschaft, die auf dem Schloßhof eine Krankenstation errichtet hatte, übergeben werden. Die Gesamtschicht der schweren Unfälle während der drei Trauertage beträgt 137, darunter drei Tode.

Dresden, 24. Juni. Auf graphische Weise unter Zuhilfenahme ist gestern Vormittag der 62 Jahre alte Gutsbesitzer Karl Gustav Wierner in Kleinshörsnau. Als Wierner auf einer ihm gehörenden Wiese im Begriff war, seine vor die Wäpelschneide gespannten Pferde mit Brod zu füttern, wurden dieselben durch das Schließen von in der Nähe manövrierenden Soldaten scheu-

und gingen durch. Wierner geriet hierbei unter die Wäpelschneide, deren Weller ihm das Fleisch am linken Bein der Länge nach bis auf den Knochen durchschnitten. Außerdem erlitt er eine schwere Kopfverletzung durch einen Fährstich eines Pferdes, welcher zwar keine Verletzung mehr möglich war, aber einen großen Blutverlust ersitzten hatte, fast bald infolge der fürchterlichen Verletzungen.

Die Heimath der deutschen Uhr ist der Schwarzwald. Die dortige Uhrenindustrie verdannt ihre Entstehung einer im Jahre 1685 gegebenen Anzeigung des Abtes Paul von St. Peter; ein wandernder Händler mit Glas hatte eine hölzerne Wanduhr mit nach Hause gebracht, die man mehrererorts nachahmen versuchte, und von dieser Zeit an wird im Schwarzwald die Uhrenherstellung als Saugindustrie mehr und mehr ausgedehnt, so daß sie heute neben der Fabrikindustrie nur eine sehr bedeutende Rolle spielt. Die Gesamtproduktion der Schwarzwald Uhrenindustrie beträgt heute etwa 8 Millionen Stück Großuhren verschiedener Art im Gesamtwert von etwa 30 Mill. Mk. Die bedeutendste Firma, die „Vereinigten Uhrenfabriken von Gebr. Junghaus & Thomas Haller,“ ist eine Aktiengesellschaft, die im Ganzen etwa 2500 Arbeiter beschäftigt. Die tägliche Erzeugung dieser Firma beträgt annähernd 8000 Stück Uhren.

Eisenbahn-Fahrplan

Gültig ab 1. Mai 1902.

Richtung:	Wittenberg	Saltenberg
Klasse	1-4	1-4
Ab Wittenberg	8.40	1.36
„ „ „ „	8.50	1.45
„ „ „ „	8.59	1.53
„ „ „ „	9.14	2.06
„ „ „ „	9.26	2.18
„ „ „ „	9.42	2.33
„ „ „ „	8.53	2.43

Abfahrtszeiten der Personenzüge:
Von **Soldhof** in der Richtung nach **Pretzin**:
Vorm. 5.29, 8.05, 9.54, Nachm. 5.09, 7.37 (an Wochen- u. Feiertagen), 12.10.

Pretzin-Annaburger Kleinbahn.

Richtung:	Annaburg	Pretzin
Ab Annaburg	7.20	9.46
„ „ „ „	6.27	9.58
„ „ „ „	6.38	10.8
„ „ „ „	6.46	10.19
„ „ „ „	6.54	10.26

Die mit † bezeichn. Züge verkehren nach Bedarf. Die Züge führen nur 3 u. 4. Wagenklasse.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Bäder- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9-8 Uhr Abends.
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüf. Wasser. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Su sprechen ist glich von 9-11 Uhr Vorm. und 3-8 Uhr Nachm.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser beschäftigt sich zur Zeit viel mit dem amtlichen Material über die politische Bewegung in Polen. Seine Majestät beabsichtigt, bei seiner Anwesenheit daselbst während der großen Wäandler sich programmatisch über die Außenpolitik des preussischen Staates zu äußern. Die Gelegenheit hierzu wird voraussichtlich das Banquet bieten, das der Kaiser am 4. September den Ständen der Provinz Posen im neuen Provinzialmuseum giebt.

Der Kaiser hat den König von England a la suite der Marine gestellt. Der König hat dies angenommen. Der Kaiser hat darauf der Flotte durch Flaggenkennzeichen folgenden Befehl bekannt gegeben: „Se. Majestät (Guard, König von England, hat gerufen, die Stellung a la suite meiner Marine anzunehmen. Ich hoffe, daß dieselbe sich dieser hohen Ehre allezeit bewußt bleibe, welche sie gleichzeitig in engere Beziehung zu unserer Marine von der englischen Marine gebracht hat. Die Flotte geht sofort englische Topplagen und feuert einen Salut von 21 Schuß mit drei Mörzern für Seine Majestät den König von England.“ Der Befehl des Kaisers wurde von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen sofort ausgeführt.

Ebenso wie der Reichstag hat der Bundesrat unlängst die Wahlen zum Vertrat der neuen arbeitsfähigen Bevölkerung des Kaiserlichen Kaiserlichen Amtes vollzogen. Voraussichtlich wird dieser Vertrat im Oktober zum ersten Male zusammentreten und unter anderen sich über weitere Erhebungen beschäftigen. Obwohl die Gerüchte von einer Abregung Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel schon mehrfach demontirt sind, tauchen doch von Zeit zu Zeit Nachrichten auf, welche ein Zusammentreffen beider Monarchen im Laufe dieses Jahres in Aussicht stellen. Wie wir an unermüdetter Stelle erzählt sind, sind diese Meldungen völlig aus der Luft gegriffen, es ist in nachgebenden Kreisen nichts von derartigen Plänen bekannt.

Der „Schleier“ zufolge wird Stiblenort nach den letztwilligen Bestimmungen König Alberts an König Georg fallen. Die Königin Witwe behält jedoch die Angehörigen. Im Januar nächsten Jahres soll die letztwillige Verfügung des kaiserlichen Kaiserlichen Amtes durch den kaiserlichen Kaiserlichen Amte ratifiziert werden. Das Kuratorium des Schinapfens des Deutschen Flottenvereins hat in seiner Sitzung vom 23. Juni d. J. wiederum 4620 M an Hinterlassene und Familienmitglieder von Schinapfenern, welche der kaiserlichen Marine angehören, verteilt. Seit dem Dezember vorigen Jahres sind zu gleichen Zwecken im Ganzen bereits 13,318 M seitens des Deutschen Flottenvereins ausgezahlt worden.

Die zweite Kammer in Hessen nahm einstimmig den Gesetzentwurf betr. die Wohnungsverhältnisse für minder Bemittelte, dessen Geltungsbereich sich hinab bis auf die Gemeinden von 5000 Einwohnern erstreckt, an. Das Gesetz sieht ferner die Schaffung einer Wohnverhältnisse, die nicht als

Organ der Polizeiaufsicht, sondern der Wohnverhältnisse gedacht ist, sowie die Förderung der Erbauung von Wohnungen für minder Bemittelte vor. Wie von Seiten der Regierung hervorgehoben wurde, soll es ein Versuch sein, die Schäden des Alkoholismus der Tuberkulose u. c. im Interesse des Volkswohls zu vermindern und so der Allgemeinheit zu dienen.

Der Kaiser ließ sämtliche raufschende Festlichkeiten auf den Kriegsschiffen während der „vielen Woche“ ablagen.

Unmittelbar nach Beendigung der Kaisermanöver in Posen wird der Kaiser zu mehrtägigem Aufenthalt in Gabeln eintreffen. Wie verlautet, werden die Fürstin Hugo Hendel zu Donnersmarck und Pleh den Kaiser nach Gabeln begleiten. Die in der Marienburg im September d. J. geplanten Festlichkeiten finden nicht statt.

Schweden.

Wierhundert Studenten veranfaßten in Wien eine Protokollsammlung gegen die Brutalität der Polizei bei der Kagenmüßigen gegen Professor Wetter. Gegen die Rede des Redneren in Nürnberg wurde ebenfalls eine Resolution angenommen in Anbetracht der dungenantwärtigen Anschauungen, die angeblich in Deutschland herrschen. Ein großer Demonstrationzug zog dann durch die Stadt und sang patriotische Lieder. Die Polizei war nicht zu sehen.

Frankreich.

Das Mitglied der Handelskammer de Meubil erhebt schwere Beschuldigungen gegen die Behörden von Martinique. Zur Zeit der Katastrophe habe die Wahlbewegung sie der art beschäftigt, daß St. Pierre viel zu spät Hilfe gebracht worden sei. De Meubil erklärt, viele Menschen hätten gerettet werden können.

England.

hat mit der Räumung der Mandschurei begonnen und seine Truppen aus Mandchurien zurückgezogen. Glin wird im Dezember gerufen. Die Schanghaikampagnen sind noch vor November zurückgegeben. Die russischen Truppen werden zum Schluß der Mandchurienbahn auf 30,000 Mann vermindert. Bei den erneuten Refrutenaushebungen in Finland stellten sich kaum mehr junge Leute ein als bei den ersten Terminen; um einige Ziffern aus letzter Zeit zu nennen: in der Stadt Bergö kamen 19 von 110 Wehrpflichtigen, in der gleichnamigen Landgemeinde 6 von 110, in Helsinki bei Helgösfors überhaupt keine.

Der Militärjournaleure der Provinz Valtava und 37 Offiziere wurden verhaftet, weil sie angeblich Besetzungsgelder für die Befreiung von Militärpflichtigen von Dienst genommen hätten. Die Affäre ruft in ganz Russland eine ungeheure Bewegung hervor.

Spanien.

Engländerfeindliche Erhebung in Gibraltar. In Gibraltar ist ein Aufstand gegen die Engländer ausgebrochen. Die Verpflanzung der Truppen ist hierdurch bedeutend erschwert. Man befürchtet weitere Ausbrüche von Unruhen.

England.

Vor einigen Tagen wurden die aus Anlaß der Krönung verlesenen Ansprachen

bekannt gegeben. Der König hat einen neuen Verdienorden gestiftet und zunächst zwölf Mitglieder ernannt, darunter Carl Robert, Bischof von St. Asaph, Lord Wolseley, den Herzog von Devon, die Männer der Wissenschaft Lord Kelvin und Lord Kelvin, die Schriftsteller John Morley und William Deby und den Maler George Watts. Unter den sonst verliehenen Auszeichnungen ist hervorzuheben, daß Lord Milner zum Bischof, General Grenfell zum Peer erhoben sind. Lord Rothschild ist zum Mitglied des Geheimen Rates ernannt worden. Die Letzte Sir Frederic Treves und Sir Francis Laing sowie der Maler Edward Poynter haben die Baroneiswürde erhalten, mehrere andere hervorzuheben, die Schriftsteller Conan Doyle und der Schauspieler Wyndham sind zu Rittern ernannt worden.

In Watford entzündete einige Unruhen infolge der Aufhebung der Festlichkeiten aus Anlaß der Krönung. Der Wäand war die Fenster ein, zerstörte einen Laden ganzlich, plünderte andere und steckte den Laden des Postbüros des Stadtrates in Brand. Eine große Zahl besonders aufgeborener Polizisten unterdrückte die Unruhen. In der Kriegsschule in Sandhurst brach wiederum Feuer aus. Es ist dies sehr kurzer Zeit der vierte von Schülern der Anstalt angelegte Brand. Man befürchtet noch weitere Nachakte seitens der Schüler. Die Feuers waren wegen eines Aufruhrs fürzlich bestraft worden.

Bulgarien.

Fürst Ferdinand von Bulgarien strebt nicht den Königsstiel, sondern den altbulgarischen Zarrentitel an, bei gleichzeitiger Lösung seines Vasallenverhältnisses zur Türkei.

Amerika.

Die Revolution in Venezuela scheint mit der endgültigen Niederlage der Regierung zu enden. Aus Willensstark wird gemeldet, daß am 11. Juni bei Coro ein fünfstündiger Kampf stattfand, nach welchem sich der venezolanische Vizepräsident Ujala mit 174 Offizieren und Mannschaften den Mannschaften der Aufständischen ergeben haben. Diesen seien auch fünf Geschütze in die Hände gefallen. Unter den Offizieren befinden sich 17 Generale, eine sehr beachtliche Erhebung für die Militärkräfte der südamerikanischen Staaten. Auf je 1000 Mann kommt ein General und jeder General befehligt sich als Präsidialkommandanten. Deshalb kommen jene Republikanisten auch niemals zur Ruhe.

Eine religiöse Fanatikerfeste ist im brasilianischen Staate Sao Paulo aufgebrochen. Es sind Truppen zusammengezogen worden, um die Feste zu besetzen, und es sollen schon mehrere Geschütze stattgefunden haben. Vor Jahren gab es in Brasilien ganz ähnliche Feste, die erst nach blutigen Kämpfen unterdrückt wurden. Die Fanatiker zeichnen sich durch wilde Tapferkeit aus und greifen nur mit blanker Waffe an.

Korea.

Auf Korea ist eine japanerfeindliche Bewegung ausgebrochen. Drei japanische Einwohner wurden im Verlaufe von Streitigkeiten bei dem Eintreiben von Steuern getötet. In einer anderen Ortschaft wurden

aus dem gleichen Anlasse 6 japanische Fiskler getötet. Man erwartet, daß die japanische Regierung eingreifen wird.

Der durch den Ausbruch der Krönung verursachte materielle Schaden in London ist außerordentlich groß. Wie tief einschneidend der Schaden in das ganze gewerbliche Leben Londons sind, das ergibt sich aus folgenden Mitteilungen, die hier sind: Die Umsatzsumme sind von sechs auf acht Pence für die gewöhnliche eine Pennystrafe fortgeschritten. Aktualien und Fleisch sind um 50 bis 100 Proz. in die Höhe geschwollen und frische Fische haben bereits Hungernotpreise erreicht. Selbst die Bäcker streikten und lieerten das Brot nur am Mittwoch für alle drei Tage der Festlichkeiten. Der Mangel an Fuhrwerk hat bereits dazu geführt, daß die Straßen von Hofkavalern, Fracht und Kollwagen, Aderwagen, kurz allem, worauf man überhaupt Menschen fortbewegen kann, wenn auch nur in Schleichschritt als Privat- und Leibfuhrwerk, benutzt wird, natürlich mit dem Resultate, daß der schon so befürchtete Verkehr immer unmöglichkeit wird. Die Posten sind überfüllt, oder geben es wenigstens vor, um ihre fast unerlöschlichen Briefe zu halten. So ist man bereits auf die Idee gekommen, für die Tausende der ärmern Provinzler besonders die ein Nachtquartier nicht erwirgen können, und auch nicht mit Frau und Kind in den Parks übernachten möchten, die Kirchen für die Nächte der Feste zu öffnen. Der Pastor von St. Mary kündigt sogar an, er werde seine Kirche für ausländische Widwale offen halten, und zwar beiderlei Geschlechtes, sofern sie nur ein Gienhahn-Netzwort als Kautionskation vorweisen, und ihnen überdes morgens Kaffee servieren lassen. Andere Geistliche lassen sogar für die Benennung ihrer nächsten Gäste sorgen. Es werden auf der ganzen Strecke des Festzuges und da wo der Andrang sonst am stärksten sein würde, auch Trinkfontänen angelegt, da die meisten Leute kaum ein Wirtshaus erreichen können. — Das alles ist nun vorbei, vermindert mit einem Schläge. In erster Linie sind durch die Verschlebung der Krönungsfeierlichkeiten finanziell die Unternehmer geschädigt, die teilweise mit enormen Kosten aufwande durch Errichtung großartiger Tribünenkonstruktionen mellenlange Straßenzüge in Theater verbandelt hatten und die nun den größten Teil des bereits erhaltenen Geldes für die nicht zu benutzenden Sitzgelegenheiten müssen. In zweiter Linie sind namentlich die großen Restaurateure und Maschinenfabrikanten-Mitteln geschädigt, von denen mehrere sehtausende von Zentnern an Fleisch und Konferven für die Feiertage angekauft und weitere bestellt hatten. Aus der plötzlichen einseitigen Minderungsmaßnahme von Kontrakten werden zahllose Zivillisten entsetzt. Auch in mehreren Geschäftszweigen der großen Provinzstädte, namentlich Manchester und Liverpool, verursachte die Nachricht vom Krönungsaufzuge eine wahre Panik.

Aus aller Welt.

Ein blutiger Zweikampf zwischen zwei 14jährigen Kandidatensöhnen aus dem Berg-

Schlagende Wetter.

37 Erzählung von H. Linden. (Nachdruck verboten.)

„Am, es mag Ihnen noch eigentümlicher erscheinen, was ich Ihnen jetzt zu sagen habe,“ sagte der Direktor mit erregter Stimme zu Frau Me. „Was ich vorzuschlag, ist eingetroffen; Ihr Gatte hat Verzicht geschloß, und morgen Mittag wird er die Gemüthsheit haben, daß ich ihn und seine Arbeiter hinterlassen, daß die Wächer fast geführt und nicht die angegebenen Summen zu den Ausgaben der Grube verwendet worden sind. Er wird erfahren, daß die Leute Grund genug haben, unzufrieden zu sein, daß ich einen Berg von Schuld gegen sie und ihn angekauft habe. Was sagen Sie nun dazu, Frau Me?“

„Ja, mein Himmel, es wäre allerdings schrecklich, wenn er alles erfüllt. Aber wie sollte er es erfahren? Mit Sunberg hat er sich gründlich überworfen, und den, das darf ich Ihnen versprechen, will ich wohl ablenken von dem Vorfall, gegen uns feindselig aufzutreten.“

„Daß Sie das wollen, glaub ich wohl. Sie sind auf dem besten Wege, aber ich kann nicht mit ansehen, dieses Spiel. Nicht feinetwegen, hören Sie, meinewegen.“

„Ein Spiel? Wer sagt Ihnen, daß es ein Spiel ist, wenn ich die Gönnerin dieses hochbetenen Mannes sein will? „Eine Braut hat er ja schon.“ sagte sie spöttlich hinzu, „ich bewundere ihn. Sehen Sie dort oben auf der Höhe die Gellanne, die sich so schlank und frei über all das fröhliche Unterholz um sie her erhebt? Das ist er. Und das verdoernte, freigehebe, frey und quer wachsende Zeug da rund herum, das ist seine Umgebung, das heißt Ihr andern Me.“

„Alle“ fuhr er auf, sich vergebend, und sah sie einen Augenblick ihren Arm. „Das sagen Sie mir, den Sie an sich gelockt und hinunter gezogen haben in die Tiefe der Schmach und des

Verbrechens? Ich war kein „hochbetender junger Mann“ wie dieser Stelger, aber ruhig, still und sicher ging ich meinen Weg, ehe Sie ihn kreuzten. Ich durfte Jedem frei in die Augen sehen und hätte dem, der mir gelang, daß ich einst solch ein Lump wie jetzt werden würde, vor Entrüstung ins Gesicht geschlagen. Da kamen Sie und tödten meine Ehre und schloß auch meine Seele und es ist nichts übrig geblieben als das, was Sie darin gewollt haben, Sie Gluth der Leidenschaft für Sie, und die ist nicht gemilt, zu entzügen und demüthlich zurückzutreten, wenn Sie es des Spiels mit mir überdrüssig, sich ein anderes Opfer erkoren haben.“

Sie suchte ungebührt die Weheln. „Glauben Sie von mir, was Sie wollen, was liegt daran! Ich das alles, was Sie mit zu legen hatten?“

„D nein, nur die Einleitungs, die Hauptsache kommt jetzt!“ sagte Brauns. „Also, Ihr Gatte wird morgen die Grube verlassen; es wird nichts nützen, wenn Sie ihn, wie neulich, daran verhindern wollen, und es wäre ja auch nur ein geringer Aufschub des Verhängnisses, welches doch einmal hereinbrechen muß. Man hat ihn den Verzicht gegen mich eingekauft; der ist zur Gewißheit geworden, nachdem er die Wächer eingeschoren. Er will morgen nur da unten selbst die Beweise gegen mich sammeln. Und wie ich Ihnen schon sagte, es wäre Uebelwensschliches von mir verlangt, sollte ich die Schuld allein auf mich nehmen, als gemeiner Verbrecher auf der Anklagebank sitzen, während Sie, die Uebelwäner und Antifortin al des Unheils, in Glanz und Glüd weiter leben als die gefeierte, schöne Gattin des Herrn Grubenbesizers, und die Freundin des hochbetenden Stelgers Sunbergs.“ sagte er mit bitterem Sarkasmus hinzu.

„Und was — was wollten Sie denn thun?“ fragte sie, nun doch heimlaut und erregt.

„Nichts anders, als alles bekennen! Ich würde alles Ihrem Herrn Gemüth entdecken, nur die verurteilten Summen, den Lohn der Arbeiter, zu Ballaststeinen und Juwelenhandel, zu Babereisen und Gesellschaften verbrannt hat.“

„Nun ja, entgegnete sie wieder trocken, so „hört Sie das immerhin. Ich fürchte meiner Gemüth nicht mehr sehr geliebt. Auch ich hab eine Waße gegen ihn in Händen, die ihn, selbst wenn Sie ihn alles entdecken, dennoch zwingen würde, zu schweigen vor der Welt. Auch daß Sie Ihre Stelle behalten, könnte ich zur Bedingung machen.“

„Eine Waße? Welche meinen Sie?“ fragte er, wieder aufathmend.

„Durch ein Wort an Fremde würde ich diese Waße gegen Sie aus den Händen geben. Deshalb sag ich nichts. Das ist und bleibt mein Geheimniß,“ sagte Frau Me.

„Nein, ich danke dafür. Um meinwilligen brauchen Sie dieselbe nicht anzuwenden. Ich würde meine Stellung behalten und in Ihres Mannes und der anderen Beamten Augen doch immer als ein Verbrecher dastehen und dabei an sehen müssen, wie Sie diesen Sunberg mit Ihrer Freundchaft dieseßeln nicht anzuwenden. Ich würde meine Stellung behalten müssen, wie Sie diesen Sunberg mit Ihrer Freundchaft dieseßeln nicht anzuwenden. Ich würde meine Stellung behalten müssen, wie Sie diesen Sunberg mit Ihrer Freundchaft dieseßeln nicht anzuwenden.“

„Ja, noch in dieser Nacht! Sie haben mit dem Feuer gespielt, Sie haben die Flamme entzündet, nun wundern Sie sich nicht, wenn sie über uns Weiben zusammenfliehet! Meine Leidenschaft, die sie weilen und näherten, kann Ihnen nicht verborgen gelassen sein. Sie wissen.“

„Schweigen Sie — hören Sie auf! Wie dürfen Sie so zu mir reden,“ unterbrach sie ihn, „ich will nichts weiter wissen.“

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition entgegen.

Verwaltungspreisliste Nr. 592.



Gratis-Belag:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Formseite ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restanten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

No. 73.

Dienstag den 1. Juli 1902.

VI. Jahrg.

Bekanntmachung.

Nach Gemeindebeschluss haben alle diejenigen Einwohner, welche vom Gemeindefiskus zum Ende abfahren, vorher bei dem Bäckereimeister Riethdorf von Marken abzuholen. Diese Marken sind vor oder nach der Abfuhr bei dem Fabrikarbeiter Canninge im Aemtenhause abzugeben. Wer dies unterläßt, wird zur Strafe gezogen.

Annaburg, den 26. Juni 1902.

Der Gemeinde-Vorstand.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Scher herein schwant der Wagen, hebeladen. Die gegenwärtige prächtige Witterung ist für die im vollen Gange befindliche Generte so recht geeignet, sie reich von Statten gehen zu lassen.

Annaburg. Für die zu militärischen Meldungen verpflichteten Reserve- und Landwehrmannschaften bringen wir zur Kenntnis, daß die Meldetermine im Monat Juli 1902, an welchen ein Berichtsbefehl befristet entgegenzunehmen ist, im Jahre 1902, am 2., 16. und 30. Juli cr. von Vorm. 11—2 Uhr Nachm. stattfinden.

Giftige Insektenkunde. Mit Eintritt der warmen Sommerzeit stellen sich auch allenthalben gefährliche Insekten ein, die Menschen und Tiere gefährlich sind. Ausvergiftungen durch Insektenkunde gehören nicht zu den Seltenheiten und sind auch heuer schon gemeldet worden. Die Verengung des giftigen Insektengiftes mit ein Paar Tropfen Salzwasser ist empfehlenswert, da hierdurch das Gift neutralisiert wird.

Corgan. 24. Juni. (Schourgericht.) 1. Als erste Sache wurde verhandelt gegen den Fleischermeister Robert Wittig aus Klein Wittenberg. Derselbe ist angeklagt, am 6. Dezember 1900 vor der Strafkammer zu Wittenberg in der Strafsache gegen den Rechtsanwalt Böhrner den vor seiner Vernehmung gefällten Zeugnissen nicht zu entsprechen, ein falsches Zeugnis verlegt zu haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Freisprechung des Angeklagten. — 2. Der Maurer Friedrich Wilhelm Schneider aus Jessen, jetzt hier in Untersuchungshaft, ist der verurteilten vorläufigen Brandstiftung angeklagt. Derselbe wurde wegen vollendeter Brandstiftung zu einem Jahre drei Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrenverlust verurteilt. — Am 25. Juni: Wegen verurteilter vorläufiger Brandstiftung hatte sich der verurteilte Arbeiter Elsa Schmidt geb. Medlich aus Wittenberg, zur Zeit hier in Haft, zu verantworten. Die Sch. soll in der Nacht zum 8. Februar d. J. verurteilt haben, ihre eigene Wohnung vorläufig in Brand zu setzen. Da während der Verhandlung Zweifel über die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten entstanden, beschloß der Gerichtshof, die Sache zu vertagen und die Sch. auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Wittenberg. 27. Juni. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde der Knabe Felix Krupa, auf der Drebednerstraße, ungefähr beim Petersden Hofe, durch das Fuhrwerk des Küsters Wagner zu Wessig überfahren und ist der Knabe an den erhaltenen innerlichen Verletzungen heute früh verstorben. Die Leiche des B. soll durchgegangen und hierbei die Leine zerissen sein.

Die Universität Wittenberg-Jalle vom 18. Oktober d. J. die Jubelfeier ihres 400 jährigen Bestehens begehen; denn an dem Tage sind es 400 Jahre, daß die Universität Wittenberg vom Kurfürsten von Sachsen Friedrich dem Weisen gestiftet wurde. Vor hundert Jahren, am 18. Oktober 1802, fand die 300 jährige Jubelfeier mit großem Prunk in Wittenberg statt. Nachdem der Kurfürst Wittenberg an Preußen gekommen, wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 2. April 1815 die Universität Wittenberg mit der zu Halle vereinigt unter dem Namen „Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.“ Für die einmütige Wittenberg-Wiederbelebung der vierter Jahrestages festlich veranlaßt lang- und langsam vorübergehend. — Der Bau der Bahn **Remberg-Bergwitz** hat am Montag in Bergwitz mit dem Auswerfen von Gräben und der Inangriffnahme der Planierungsarbeiten begonnen. Sind diese Arbeiten so weit gediehen, so wird der eigentliche Bahnbau von der unternehmenden Firma Frige u. Co. in Magdeburg unverzüglich in Angriff genommen.

Fischerlan. 25. Juni. Durch die Kette eines Fahrtrades wurde einem 12 jährigen Knaben, der darauf auf den Trittböden des Trades getreten war, die große Kehle eines Fußes abgerissen.

Calbe a. S. 23. Juni. (Eine folgenschwere Dummheit.) Ein Knabe hat hier durch seinen Unverstand einen Altersgenossen in tiefes Unglück gebracht. Der Schulknabe K. von hier rief einem anderen Knaben zu: „Kommi, ich will dich einmal impfen!“ Er nahm darauf eine Stahlfeder, tauchte dieselbe in ein Tintenfaß und brachte dem Knaben mit der vollen Feder einen laugen Einschnitt in den Oberarm bei. Nach kurzer Zeit stellte sich Blutergießung ein, der Arm schnell bedenklich an und nun wurde schließlich zum Arzt geschickt, welcher einen operativen Eingriff unternahm, um vielleicht den Arm noch zu retten. Ob dies gelingen wird, ist fraglich.

Haarburg. 19. Juni. Am 11. März d. J. erlösch, wie i. J. gemeldet wurde, der Silbessager Hölzer auf Anstiften der 31 jährigen Ehefrau Ertrichs, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, deren Ehemann im Rettungsnetze verblieb. Nachdem Hölzer den Körper des Ertrichs in gerader bestialischer Weise mit dem Hirschfänger zerstückt — die Leiche wies etwa 40 Stücke auf — verdrachte er selber an Ort und Stelle. Die Antisepsis entzog sich nach ihrer Vernehmung der irdischen Gerechtigkeit durch Vergiftung mittels Strichpflanz. Hölzer dagegen stand heute vor dem Gericht und wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Zeit. 23. Juni. Inmitten des Tages wurde getreten in dem Ballotat „Centralhalle“ hier das 29 Jahre alte Mädchen Anna Geyssau plötzlich von Unwohlsein befallen und brach bewusstlos zusammen. Es wurden so-

fort Wiederbelebungsvorläufe angeleitet, jedoch ohne Erfolg. Ein schleunigst herbeigerufenen Arzt stellte fest, daß das Mädchen an Herzschlag verstorben war, veranlaßt durch zu enges Schürzenband und zu ausgelassenes Tanzen.

Zeit. 23. Juni. (Ein heiteres Vorkommnis) wird von der Bahnstraße Zeit-Allenberg berichtet. In Wuß war ein Bauer eingetiegt, der bei Revision der Fahrkarten dem Schaffner eine bereits früher gebrauchte Pfahlfahrkarte vorzeigte. Auf die Frage des Beamten, warum er nicht eine neue Fahrkarte gelöst habe, antwortete der Bauer, daß doch die Pfahlfahrkarte seit 45 Tage Gültigkeit habe; er habe mithin das Recht, eine solche Karte 45 Tage hindurch zu besitzen. Der biedere Landbewohner wurde von dem Beamten natürlich eines Anderen belehrt und schaute höchst verdutzt dazwischen, als auf Station Helmendorf von ihm eine Strafe von 6 M. wegen Fahrgeldhinterziehung verlangt wurde, die er wohl oder übel bezahlen mußte.

Koburg. 20. Juni. Im benachbarten Dorfe Groß-Garnstadt sollte eine Bauernhochzeit gefeiert werden; es war festlich geordnet worden, und viel Federweil sowie ein fettes Schwein hatten das Leben lassen müssen. Das Vorkommnis wurde im Hause zum Abfischen aufgehängt. Als man es am anderen Morgen abnehmen wollte, war es verformt und an seiner Stelle hing — ein todes Räubchen.

Königssee. 24. Juni. Um die Stelle eines Buchhalters in einer Fabrik unserer Gegend bewarben sich nicht weniger als 100 Personen, darunter auch ein verheirateter Mann, der monatlich 65 Mark beanpruchte.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein! Folgende kleine Epithode dürfte, so erzählt man der „Zägl. Absh.“, bezeichnend sein für den Geist, der 1870 die brave Landwehr befehlte. Durch ein kleines Thüringer Städtchen wurde 1870 eine Abteilung Landwehrleute mit der Etappen nach dem Kriegsschauplatz beauftragt. Natürlich gab es natürlich den allentfalls Erfrischungen, und ein Student mocht sich mit einem Paket Cigaretten an einen Landwehmann heran, der mit der Pfeife im Munde in der offenen Thür eines Richtigens lag. „Ja, lieber Mann, wie ist es Ihnen denn zu Muthe?“ „Ja, wie soll mir's en zu Muthe sein!“ „Ich meine, ob Sie sich nicht fürchten, daß Sie in den Krieg müssen?“ „Fürchte? Oh nee; wenn uns Wilhelm das eberhohet epr gefast hätte, do hätten mer die ganze Sache glei in Afford genom'm.“

Dresden. 23. Juni. Während der Beisetzung des Königs Albert in der Sophienkirche broden fünf Grenadiere, die dort Ehrendienst hatten, ohnmächtig zusammen. Sie mußten während der Ceremonie von Kameraden hinausgetragen und der Sanitätsmannschaft, die auf dem Schloßhof eine Krankenstation errichtet hatte, übergeben werden. Die Gesamtsahl der schweren Unfälle während der drei Trauertage beträgt 137, darunter drei Tode.

Dresden. 24. Juni. Auf glückliche Weise um's Leben gekommen ist gestern Vormittag der 62 Jahre alte Entschlossener Karl Gustav Meier in Kleinohraun. Als Meier auf einer ihm gehörenden Wiese im Begriff war, seine vor die Mahnmahne gespannten Pferde mit Weid zu füttern, wurden dieselben durch das Schießen von in der Nähe manövrierenden Soldaten scheu-

und gingen durch. Meier geriet hierbei unter die Mahnmahne, deren Meier ihm das Fleisch an linken Bein der Länge nach bis auf den Knochen durchschneiden. Außerdem erlitt er eine schwere Kopfverletzung durch einen Fußtritt eines Pferdes. Leider war seine Rettung mehr möglich. Meier, der einen großen Blutverlust erlitten hatte, starb bald infolge der furchtbaren Verletzungen.

Die Heimath der deutschen Uhr ist der Schwarzwalde. Die dortige Uhrenindustrie verdankt ihre Entstehung einer im Jahre 1685 gegebenen Anregung des Adles Paul von St. Peter; ein wandernder Händler mit Glas hatte eine höhere Landwehr mit nach Hause gebracht, die man mehrererorts nachahmen verstand, und von dieser Zeit an wird im Schwarzwalde die Uhrmacherei als Hausindustrie mehr und mehr vortradend, so daß sie heute neben der Fabrikindustrie nur eine sehr bescheidene Rolle spielt. Die Gesamtproduktion der Schwarzwalder Uhrenindustrie beträgt heute etwa 8 Millionen Stück. Großjährig verfertiger Art im Gesamtwerth von etwa 30 Mill. M. Die bedeutendste Firma, die „Vereinigten Uhrenfabriken von Gebr. Junghaus & Thomas Gall“, ist eine Aktiengesellschaft, die im Ganzen etwa 2500 Arbeiter beschäftigt. Die tägliche Erzeugung dieser Firma beträgt annähernd 8000 Stück Uhren.

Eisenbahn-Fahrplan

Gültig ab 1. Mai 1902.

Richtung:	Wittenberg	Saltenberg	Wittenberg	Saltenberg
Klasse	1-4	1-4	1-4	1-4
R.	R.	R.	R.	R.
Ab Wittenberg	8.40	1.36	4.25	7.35
Ab Saltenberg	5.50	5.59	12.12	12.21
Ab Wittenberg	1.14	1.23	8.00	8.09
Ab Saltenberg	8.40	8.49	1.36	1.45
Ab Wittenberg	4.40	4.49	11.14	11.23
Ab Saltenberg	1.14	1.23	8.00	8.09
Ab Wittenberg	1.14	1.23	8.00	8.09
Ab Saltenberg	8.40	8.49	1.36	1.45
Ab Wittenberg	5.50	5.59	12.12	12.21
Ab Saltenberg	1.14	1.23	8.00	8.09
Ab Wittenberg	1.14	1.23	8.00	8.09
Ab Saltenberg	8.40	8.49	1.36	1.45

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg. Dampf-, Damen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüf. Masseur. (Für Damen weibliche Bedienung.) Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.